

Dem Harassenlauf das Bier abgraben

Grellingen/Himmelried/Laufen/Nuglar | Voller Erfolg für den Regio-Brauereitag



Tomas Steinegger präsentiert in Grellingen stolz sein «Steinegger Bräu».

Bild Otto Graf

Am erstmaligen Regio-Brauereitag und als Alternative zum Harassenlauf beteiligten sich über 200 Personen, die sich mit dem Postauto bequem zu den einzelnen Braustätten fahren liessen.

Otto Graf

Bier-Ideen sind entschieden besser als ihr Ruf. Das wissen neben den Freunden des Gerstensaftes auch ein paar Kleinbrauereien aus dem Lauffental und dem Schwarzbubenland. Die findigen Brauer haben bei durstigem Wetter zum Regio-Brauereitag, zu einer kulinarischen Exkursion geladen.

Weit über 200 Biertrinkerinnen und -trinker fanden sich am Samstag an einem der Startbahnhöfe ein, um dann der Reihe nach mit dem Postauto die einzelnen Ziele anzu-steuern. Im Pauschalpreis von 75 Franken pro Person waren nicht nur die Verpflegung und das Degustieren

der Biere inbegriffen. Die Quittung des Einzahlungsscheins galt als Billett zur An- und Rückreise. Zudem erhielt jede teilnehmende Person ein spezielles Bierglas.

Der Vergleich des Regio-Brauereitages mit dem «Wy-Erläbnis» der Rebgemeinden Buus, Maisprach und Wintersingen ist nicht abwegig. Um beim Bier zu bleiben: Der Brauereitag sticht den Harassenlauf, bei dem das Bier mühsam mitgeschleppt werden muss, klar aus. Zudem geben an jedem Etappenziel die Zapfhähne das her, was sich durstige Kehlen wünschen: ein kühles, prickelndes, erfrischendes Bier mit einer schönen Schaumkrone obendrauf.

Der Fiskus liest mit

Die «Volksstimme» klinkte sich beim erstmals durchgeführten Event ein. Vom Bahnhof Grellingen ging die Fahrt mit dem Postauto zum Steinegger Bräu. Hier braut der Experimentalphysiker Tomas Steinegger pro Jahr etwa 240 Hektoliter, die sich

auf die Sorten Hell, Märzen, Cargo Export und Pale Ale verteilen. Das Besondere an der Kleinbrauerei ist die Flaschenabfüllanlage, die der

Pendant zum «Wy-Erläbnis»

og. Vier Kleinbrauereien in der Region, Steinegger Bräu, Grellingen, Chastelbach-Bier, Himmelried, Sauhofbräu, Laufen und Schwarzbuebe Bier, Nuglar, führten als Pendant zum «Wy-Erläbnis» erstmals einen Regio-Brauereitag durch. Die grösste und älteste Brauerei, der 1997 erbaute Sauhof, steht in Laufen und hat eine Kapazität von 1500 Litern pro Sud. Steinegger bringt es auf 450 Liter, das Bierhüsli Himmelried auf 220 Liter und die Alte Brennerei in Nuglar auf 140 Liter. Die Jahresausstösse fallen wegen der Intervalle, in denen gebraut wird, höchst unterschiedlich aus.

Informationen unter:
www.steineggerbraeu.ch,
www.chastelbach.ch, www.sauhofbraeu.ch
und www.altebrennerei.ch

«Brauer mit Uniabschluss» selber gebaut hat.

Nach einer Bratwurst vom Grill führte die Reise nach Himmelried, wo Silvia und Gilbert Oberson im ehemaligen Milchhüsli und in der höchstgelegenen Brauerei der Nordwestschweiz ihr Chastelbach-Bier brauen, selbstverständlich in verschiedenen Geschmacksrichtungen, etwa ein Red Amber mit Solothurner Hopfen oder ein untergäriges Sommerbier nach einem tschechischen Rezept. Zum Essen offerierten Obersons Bierwurst an einem Curry-Reisalat.

Sauhof ist grösste Brauerei

«Sauwohl» fühlten sich die Bier-Touristen auf dem Sauhof in Laufen. Hier steht an der Lützel die grösste noch aktive Brauerei des Baselbiets. Es sind alles Hobby-Brauer, die die moderne Anlage der Brauzunft Sauhofbräu bedienen. Braumeister Urs Goetschy hält sich bedeckt, was den Jahresausstoss betrifft: «Der Fiskus liest mit.» Zum Laufner Hell und Laufner Festbier offerierten die Zunftleute standesgemäss Sautopf, ein Eintopfgericht.

Zurück bei den Schwarzbuben liess sich die Gruppe in Nuglar in der einstigen Brennerei von Martin Klotz in die Braukunst einführen. Die Tatsache, dass am späten Nachmittag nur noch zwei der vier Biere verfügbar und auch die Wildsau-Wurstweggen vergriffen waren, gab zu allerhand Gerüchten über die vorhergehenden Gruppen Anlass. Einigen Teilnehmenden setzte die Hitze ziemlich zu. Doch mit wohlwollender Unterstützung Dritter schafften auch sie den Einstieg in das klimatisierte Postauto.

Die Bilanz des ersten Regio-Brauereitages fällt, trotz einiger Mängel organisatorischer Art, positiv aus. Alles verlief friedlich, ohne irgendwelche Ausschweifungen. Im kommenden Jahr ist eine Fortsetzung geplant.